

Hannover, den 19. Juni 2018

Pressemitteilung

## Die FRAKTION fragt zurück

**Anfragen, Anträge, Änderungsanträge. Mehr Mittel bleiben dem geeigneten hannoverschen Feierabendpolitiker nicht, um politisch Wirkung zu zeigen. Besonders bei den Anfragen kommt dabei dann auch noch das sogenannte 'Windhundprinzip' zum Tragen – das heißt: 'Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.' Aus aktuellem Anlass eine Frage zeitnah beantwortet bekommen? Das ist dann gar nicht so leicht. Die FRAKTION prangert dieses Verfahren mit einem Anfrage-Feuerwerk in der kommenden Ratsversammlung an.**

Hannover – Ganze sechs Anfragen hat Die FRAKTION für die letzte Ratsversammlung vor der Sommerpause am 21.06.2018 vorbereitet. Geplant war dies nicht, aber das 'System der Anfragen' zwingt ihn nun einmal dazu, die anderen Fraktionen zu übergehen, so Fraktionsvorsitzender Julian Klippert.

"Wir wollten schon seit Februar wichtige Anfragen stellen, unter anderem zum Thema § 219a", führt er weiter aus. "Einen halben Tag nach Beginn der Frist waren wir aber schon zu spät und vier Anfragen bereits eingereicht – damit ist die vorgesehene Stunde des Frage-Antwort-Spiels im Rat auch schon um. Eine lapidare schriftliche Beantwortung im Nachgang wird der Brisanz des Themas § 219a doch niemals gerecht. Stattdessen musste ich mich schlussendlich bei der Beantwortung der Fragen zur Rathaussanierung (CDU), Glyphosat (Grüne) und Jugendbanden in der Niki-de-Saint-Phalle-Promenade (AfD) langweilen. Das kann es doch nicht sein!"

Das System bedarf dringend einer Überarbeitung findet Die FRAKTION. Denn einerseits ist die Verwaltung konsequent unterbesetzt, andererseits ist sie aber trotzdem gezwungen, jede Anfrage zu beantworten. Außerdem macht ein interner Vorlauf von mehreren Wochen tagesaktuelle Politik im Prinzip unmöglich\*.

"Wenn die Beantwortung der Anfragen von den Ressourcen für z.B. die Planung von Schulsanierungen oder ähnlich kritischen Themen abgeht, das wäre ein Skandal!", sagt Klippert. Auch diese Frage möchte Die FRAKTION beantwortet wissen.

Besonders gespannt ist Klippert auf die Beantwortung der dritten Frage: Hier wird der Verwaltung nämlich wahrscheinlich erstmalig in der Geschichte des Rates der Landeshauptstadt Hannover die Möglichkeit gegeben, den RatspolitikerInnen selbst eine Frage zu stellen. Wie diese wohl ausfallen wird?